



Mittelbadener Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugspreis monatlich 1,70 RM. ...

Nummer 56

Februar 179

Donnerstag den 7. März 1929

Februar 179

64. Jahrgang.

Deutschlands Stellung zur Minderheitenfrage

Die Rede Stresemanns

Die öffentliche Sitzung des Völkerbundsrates wurde mit der Verlesung des bekannten kanadischen Antrages zur Minderheitenfrage durch den Senator Dandurand eröffnet. Der Antrag gipfelt in der Einsetzung eines besonderen Ratsausschusses, der die Minderheitenbeschwerden prüfen und die direkten Verhandlungen zwischen den Minderheiten und ihren Regierungen regeln soll. ...

Im Zusammenhang hiermit steht ein anderer Punkt von grundsätzlicher Bedeutung. Unumwunden beschränkt sich das bestehende Verfahren zur Erledigung der eingehenden Petitionen. Es sind keinerlei Einrichtungen oder Verfahrensarten vorgelesen, von die dem Völkerbund übertragen Garantie zu realisieren, aber es kann doch ein Zweifel darüber bestehen, daß sich die Garantie nicht erschöpft in der Behandlung konkreter Fälle, in denen dem Völkerbund eine bereits ergangene oder drohende Verletzung von Minderheitenrechten angezeigt wird. ...

Ferner wird aber auch ein Weg zu suchen sein, um den Minderheiten selbst schon in diesem Stadium der Angelegenheit Kenntnis davon zu verschaffen, was aus ihrer Beschwerde geworden ist. Es scheint mir weiterhin der Prüfung zu bedürfen, ob die Arbeit des Komitees nicht dadurch verfließt werden kann, daß ihm die Möglichkeit gegeben wird, von berufenen Vertretern der Minderheiten selbst oder von anderen Sachkundigen ergänzende Mitteilungen einzufordern. ...

Ferner glaube ich, einen anderen Plan in die Erinnerung zurückrufen zu müssen. Das ist der Plan der Einsetzung einer ständigen Minderheitenkommission. Er ist von so weittragender Bedeutung,

daß er genauerer Prüfung bedarf. Aus den angeführten Erwägungen komme ich zu folgenden Schlussfolgerungen: Was ich wünsche und dem Räte dringend zur Erwägung stelle, ist:

- 1. Eine sorgfältige Prüfung der Möglichkeiten, die für eine Besserung des formalen Verfahrens bei der Behandlung von Petitionen gegeben sind;
2. Bitte ich in Aussicht zu nehmen, die bisher geübte Ausschaltung der beteiligten Nationen durch ihre Hinzuziehung zu ersehen;
3. wäre zu prüfen, in welcher Weise der Völkerbund seiner Garantieflicht außerhalb des Gebietes der Petitionen zu genügen hat.

Endlich liegt mir daran, daß in der von mir ausgesprochenen Weise eine Klärung der grundsätzlichen Seite der Völkerbundsgarantie herbeigeführt wird.

Die Rede Dr. Stresemanns rief im Saal stärksten Eindruck hervor, besonders durch ruhige Sachlichkeit. Dr. Stresemann las seine Rede vom Blatt ab. Er sprach zunächst mit großer Zurückhaltung, wurde dann im Verlaufe der Verlesung wärmer und schloß seine Rede mit großem Ernst und Nachdruck, der nicht ohne Wirkung auf die Ratsmitglieder auch in deutscher Fassung richtig verstanden. Eine Beifallsstunde ergab sich nicht, da dies im Rat nicht üblich ist. ...

Neue Nachrichten

Dr. Gehler gegen Politisierung der Reichswehr

Berlin, 6. März. Am heutigen Mittwoch begehrt die Reichswehr ihren 10. Geburtstag. Reichswehrminister a. D. Dr. Gehler schreibt dazu in der 'Berliner Börsenzeitung': Die Macht, die Deutschland in Versailles zugebilligt wurde, sollte gerade ausreichen, um die innere Ordnung aufrecht zu erhalten und sich der Angriffe von Nachbarn 2. und 3. Grades zu erwehren. In dieser letzten Konzession mußte man sich verstehen, weil niemand Deutschland die Integrität seines Gebietes garantieren wollte. ...

Sozialistischer Widerstand gegen das Konkordat

Berlin, 6. März. Die Funktionäre des Sozialdemokratischen Bezirksverbandes Berlin hielten gestern Abend eine Versammlung ab, um zur preussischen Konkordatsfrage Stellung zu nehmen. Nach dem Bericht des 'Vorwärts' verwarfen alle Redner den Abschluß eines Konkordats und erklärten sich gegen Geheimverhandlungen. ...

Der Papst an die Zentrumspartei

Berlin, 6. März. Papst Pius XI. sprach durch ein längeres Telegramm des Kardinalstaatssekretärs Gasparri an Prälat Kaas der deutschen Zentrumspartei für ihre Glückwünsche zu dem Friedensschluß zwischen Kirche und Staat herzlichen Dank aus. Zugleich erkennt er das verdienstvolle Eintreten des Zentrums für die Rechte des heiligen Stuhles an und gibt der Hoffnung auf eine glückliche Auswirkung des geschaffenen Vertragswerkes Ausdruck. ...

Seldte über die Bestrebungen des Stahlhelms

München, 6. März. Im Rahmen der Vorträge des Akademischen politischen Klubs in München sprach der Führer des Stahlhelms Franz Seldte über das Thema: 'Was ist und will der Stahlhelm?' In seiner Vortrage kam der Redner auch auf das Volksbegehren des Stahlhelms zu sprechen und betonte, dies werde herausgebracht werden, wenn der Zeitpunkt dazu günstig sei. Das Volks-

begehren sei auf eine möglichst einfache Form gebracht und enthalte nur zwei Forderungen, nämlich eine Verstärkung der Befugnisse des Reichspräsidenten und die Aufhebung der Immunität der Abgeordneten bei Vergehen des Landesverrats. Der Reichspräsident soll sein Kabinett selbst zusammenstellen oder entlassen können. ...

Generaloberst v. Seekt über Reichswehr und Außenpolitik

Königsberg, 6. März. Am Dienstag Abend sprach der Generaloberst v. Seekt über die Stellung des Heeres zur Außenpolitik. Er warf zunächst einen Blick auf die Zeit vor 10 Jahren, wo es am 3. März 1919 gelang, die Macht der Arbeiter- und Soldatenräte zu vernichten. Der 5. März sei dann der Geburtstag der ostpreussischen Reichswehr gewesen. In jener Zeit habe die Innen- und Außenpolitik in den Händen des Militärs gelegen. ...

Nothilfeorganisationen der Bauern

Hamburg, 6. März. In Schleswig-Holstein haben an verschiedenen Orten, so in Rendsburg, Ikehoe, Hufum, Bordesholm große Landvolkskundgebungen unter der Parole der Selbsthilfe stattgefunden. Man gründete Nothilfeorganisationen, die als 'Regierungen des kämpfenden Landvolkes' bezeichnet werden. ...

Annäherung der Vorkriegsstaaten

Genf, 6. März. In Delegationskreisen wird eine Ueber-einkunft zwischen der Kleinen Entente, der politischen und der griechischen Regierung bekannt, die eine übereinstimmende Haltung der fünf Mächte in der Minderheitenfrage vorsieht. Die Uebereinkunft sieht folgende Punkte vor:

- 1. Das gegenwärtige Verfahren des Dreierausschusses des Völkerbunds steht im Gegensatz zu dem Geist und dem Wortlaut der Minderheitenfrage. Die Signatarstaaten der Minderheitenverträge haben dieses Verfahren aus reiner Duldung heraus angenommen.
2. Es steht im Gegensatz zum Geist der Minderheitenverträge, wenn der Völkerbund die Beschwerden als zulässig erklärt, die von den auswärtigen Regierungen kommen oder von der Regierung solcher Länder, die rassenmäßig mit den Minoritäten in anderen Staaten verbunden sind.
3. In einer Tendenz der Minderheitenverträge ist die Zustimmung der Signatarstaaten der Minderheitenverträge unbedingt erforderlich.
4. Die Signatarstaaten der Minderheitenverträge werden einer Aenderung ihrer Verpflichtungen nur unter der Bedingung zustimmen, daß der Minderheitenschutz ein allgemeines Gesetz wird, das auf alle Staaten ohne Unterschied ausgedehnt wird.
5. Wenn der Völkerbund ein neues Verfahren beschließt, so ist in die Signatarstaaten aus ihrer Zurückhaltung hervorzutreten und die Anwendung des in den Minderheitenverträgen vorgegebenen Verfahrens fordern, nach der der Völkerbund sich nur mit den Minderheitsfragen auf den Antrag einer einzelnen Nationalmacht unter dessen eigener Verantwortlichkeit befassen darf.
6. Wenn die Minderheitenfrage vor dem Völkerbundsrat zur Verhandlung gelangt, so müssen die Signatarstaaten der Minderheitenverträge zu den Verhandlungen zugezogen werden.

Französischer Druck auf Dr. Schacht

Paris, 6. März. Die Unterausschüsse der Sachverständigenkonferenz haben gestern den ganzen Tag über gearbeitet, um der heute nachmittag stattfindenden Volltagung ihre Beschlüsse

über die Einsetzung eines Reparationsstruktus vorlegen zu können. „Petit Parisien“ hält es für unmöglich, daß man die Organisation des Truktes im einzelnen ausarbeiten könne, ohne die von Deutschland zu zahlende Summe zu berühren. Vom deutschen Standpunkt aus ist es verständlich, wenn Dr. Schacht vor amtlichen Vorschlägen zurückschreckt. Ähnlich, aber unter Ausfällen gegen die deutsche Abordnung, äußert sich der „Gaulois“, der Dr. Schachts Ärgern darauf zurückführt, daß die öffentliche Meinung Deutschlands durch eine systematische Pressenkampagne auf den Widerstand vorbereitet worden sei, und daß es daher gegenwärtig keine deutsche Regierung gäbe, die sicher genug wäre, um die Verantwortung zu übernehmen.

Das gefährliche Wettrüsten

London, 6. März. Feldmarschall Sir William Robertson äußerte gestern Abend in einer Rede eine ernste Warnung gegen den zunehmenden Rüstungswettbewerb und die Gefahr eines neuen Weltkrieges. Er sagte: Obwohl der Krieg von allen Nationen jetzt mehr oder weniger verurteilt wird, gehen die Vorbereitungen für den Krieg in der früheren Weise voran. Frankreich und Italien haben ungefähr ebenso viel Mann unter den Waffen wie 1914. Deutschland beschwert sich dauernd über das, was es eine wehrlose Stellung nennt, und die militärischen Beschränkungen, die Deutschland in Versailles auferlegt wurden, können nicht mehr lange aufrechterhalten werden. Andere mitteleuropäische Nationen sind stark bewaffnet und bereit, sich gegenseitig an die Kehle zu springen. Amerika hat den Kellogg-Pakt angenommen. Dies hat jedoch nicht gehindert, daß es 14 weitere Kreuzer bauen wird.

Eine Erklärung des holländischen Ministerpräsidenten zu der Utrechter Veröffentlichung

Haag, 6. März. In der heutigen Nachmittags-Sitzung der zweiten Kammer leitete der Ministerpräsident de Geer mit, daß er aus Anlaß des hiesigen Zwischenfalls, der sich in den letzten Tagen ereignet habe, eine Erklärung abzugeben wünsche. Bevor feinerzeit der Minister des Auswärtigen nach London abgereist sei, hätte er dem Ministerpräsidenten mitgeteilt, daß die Veröffentlichung eines aussehenderen Schriftstückes zu erwarten sei, von dem Herr van Beuningen zu Rotterdam eine Abschrift bei dem Generalsekretär des Ministeriums d. Äußeren hinterlassen hatte. Das Original hätte von Beuningen vorgezeigt. Beide Minister bedauerlich außerordentlich die erfolgte Veröffentlichung; diese sei jedoch nicht zu verhindern gewesen. Der einzige Weg, der der Regierung offengehalten habe, habe darin bestanden, den betroffenen ausländischen Regierungen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Die Regierung sei davon überzeugt, daß Holland von keinem einzigen Volke Gefahr drohe.

Massenverhaftungen in Irland

Dublin, 6. März. Etwa 40 junge Leute sind verhaftet und zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Die Verhaftungen stehen im Zusammenhang mit einer Erklärung des Präsidenten Cosgrave, in der er ausführte, in Irland seien verbrecherische Bestrebungen im Gange, durch die das ganze Gesellschaftssystem bedroht werde.

Regierungserfolg in Mexiko

Mexiko, 6. März. Amlich wird mitgeteilt, daß die Regierung ihren ersten Sieg über die Aufständischen davon getragen habe. Nach einem schweren Gefecht bei Orizaba im Staate Veracruz habe sich ein ganzes Regiment, das zu den Aufständischen übergegangen war, den Regierungstruppen übergeben. Nach Meldungen des „Daily Telegraph“ aus Mexiko wurden im Staate Sonora die Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen bis jetzt mit wechselndem Erfolg geführt. Die Regierung hat 15 000 Mann Kavallerie und Infanterie in die Kampzone des Staates Veracruz entsandt. Ferner beschloß die Regierung, das Eigentum der aufständischen Führer zu beschlagnahmen.

Amerika und die Revolution in Mexiko

London, 6. März. „Times“ schreibt in einem Leitartikel zum mexikanischen Aufstand: Es ist bezeichnend, daß Präsident Hoover zu verstehen gegeben hat, das Verbot, Waffen nach Mexiko auszuführen, bleibe in Kraft. Das bedeutet, daß die Aufständischen — abgesehen von geschmuggelten — keine Waffen von den Vereinigten Staaten erhalten werden, während die mexikanische Regierung in der

Lage sein wird, allen Kriegsbedarf zu erhalten, den sie braucht, um den Aufstand zu unterdrücken. Amerikanische Bankiers sind ebenfalls bereit, jede finanzielle Unterstützung zu gewähren, die zu dem gleichen Zweck notwendig sein könnte. Borkes Bill und sein Kriegsminister Calles können zurechnen.

Württemberg

Stuttgart, 6. März.

Polizeiarzt. Der Staatspräsident hat den Dr. med. Hans Reuffer in Calmbach zum Polizeiarzt beim Polizeipräsidium und zum leitenden Polizeiarzt in der Dienststellung eines Medizinalrats ernannt.

Todesfall. Am Dienstag vormittag erlitt d. r. Vorstand des Organischen und Chemisch-Pharmazeutischen Laboratoriums der Technischen Hochschule Stuttgart, Professor Dr. phil. und Dr. med. h. c. William Küster, vor Beginn der Vorlesung in der Technischen Hochschule einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Professor Dr. Küster war auf dem Gebiet der Blut- und Gallenfarbstoffe eine führende Persönlichkeit. Mit ihm scheidet ein nicht nur weit über Deutschlands Grenzen bekannter und geachteter Forscher, sondern auch ein von seinen Schülern hoch verehrter Lehrer dahin.

Die Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer fand am 4. März in Stuttgart statt. Es wurden die mit der Einführung einer Buttermarkte zusammenhängenden Fragen nochmals eingehend besprochen. Von der Gründung des früher geplanten Markenschugverbands zusammen mit Bayern mußte nach der jetzigen Stellungnahme von Bayern abgesehen werden. Die Verleihung der württ. Buttermarkte erfolgt durch die Württ. Landwirtschaftskammer. Die hiebei anfallenden Geschäfte werden durch eine landwirtschaftliche Prüfungsstelle bei der Landwirtschaftskammer durchgeführt. Zur planmäßigen Regelung des Milchabfahes und der Milchverwertung soll zusammen mit dem Rationalisierungsausschuß ein Generalplan aufgestellt werden, der u. a. auch bei der Zuteilung von Reichsbeihilfen zugrunde gelegt werden soll. Vor der planlosen Einrichtung besonders kleinerer leistungsschwacher Molkereien an oft ungeeigneten Plätzen ist zu warnen, da sich hier die Ankosten pro Liter zu hoch stellen. Zum Absch der Eier wird eine württ. Eierabfahzentrale GmbH. gegründet. Um die in Betracht kommenden Kreise aufzuklären, werden demnächst in den hauptsächlich in Betracht kommenden Bezirken Berberversammlungen abgehalten werden, bei welchen der organische Aufbau der genossenschaftlichen Eierverwertung, sowie die Voraussetzungen der Verleihung des Markenstempels „deutsches Frischei“ dargelegt werden. Für das württ. Unterland sollen, nachdem im Oberland Obstverwertungsstellen errichtet sind, planmäßig weitere Verwertungsstellen eingerichtet werden, und zwar zunächst im nördlichen Teil des Landes. In der Frage der Baulandbewertung wird die Landwirtschaftskammer erneut beim Landesfinanzamt vorkommend.

Bäckerverbandstag. Am 16. und 17. Juni d. J. findet in Gmünd der Landesverbandstag des Württ. Bäckerverbands statt.

Krankheitsstatistik. In der 8. Jahreswoche vom 17. bis 23. Februar wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 21 (tödlich —), Genickstarre 2 (—), Kindbettfieber 3 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 12 (43), Scharlach 68 (—), Paratyphus 1 (—), Paratyphusverdacht 1 (—).

Fleischbeschaugebühren. Die Belohnungen für Einzelleistungen in der Schlachtvieh- und Fleischbeschau sind neu festgesetzt worden. Die als Reisevergütungen vorgesehenen Sätze wie auch die Belohnungen für die Trichinenaufsuchung sind unverändert geblieben.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Zum Mord in Stetten. Die Angelegenheit der Ermordung des Weichenwärtersausheifers Pfund in der Haltestelle Stetten i. N. ist immer noch nicht ganz geklärt. Pfund wurde damals durch Hineinzwängen eines Kragenschöners in Mund und Hals erstickt. Dieser Kragenschöner soll angeblich ein Eisenbahngegenstand sein, der Eigentümer hat sich aber nicht gemeldet. Zur restlosen Aufklärung der Sache ist es von Bedeutung für die Untersuchung, wie der Kragenschöner an den Tatort bzw. in die Hände des Haltepunktvorstehers Götz gelangte. Hoffentlich meldet sich doch noch der Verkäufer oder die Verkäuferin des aus maschinengestrickter Selbe von schwarzer Farbe bestehenden Kragenschöners, der anscheinend schon längere Zeit getragen wurde.

Die Eisprengungen im Neckar

Die Sprengungen unterhalb und unmittelbar bei der Daimlerbrücke förderten solche Eisengen zutage, daß der mühsam gesprengte Kanal bis zum Galsburger Wehr in Gefahr war, wieder völlig verstopft zu werden. Das Packeis hat sich in Lagen bis zu fünf Eisschollen übereinandergeschoben. Die größten Schwierigkeiten ergeben sich durch den Wassermangel des Neckars. Das Cannstatter Wehr hat eine so geringe Ueberströmung, daß die gesprengten Eisschollen nicht darüber geschwemmt werden. Die Eisschollen, die in Oberbefängen gesprengt werden, sammeln sich bei Untertürkheim wieder an und müssen dort von neuem abgeprengt werden. Unmittelbare Gefahr für die Brücken besteht nach Ansicht der Bauaufsicht nicht. Dagegen könnte das Eintreten plötzlichen Hochwassers eine sehr schwierige Lage herbeiführen. Großen Schaden erlitt das Elektrizitätswerk Untertürkheim dadurch, daß das Wehr gezogen wurde, um das abgeprengte Eis abzuschwemmen. Das Werk, das eine durchschnittliche Tagesleistung von 10 000 bis 15 000 Kilowattstunden hatte, steht seit Samstag still. Die bisherigen Kosten der Sprengungen am Neckar betragen rund 10 000 Mark.

Aus dem Lande

Ehlingen, 6. März. Auf dem Blatteis gestürzt ist dieser Tage ein heiliger 78 J. alter Rentner auf dem Hochwärdamm in der Nähe des Wasserwerks in Oberbefängen. Er erlitt einen rechtsseitigen Beckenbruch und wurde in das hiesige Krankenhaus übergeführt.

Wadlingen O. Ehlingen, 6. März. Einbruch. Im neuen Portierhaus der Firma Otto u. Söhne, das die ganze Koch- beleuchtet ist und in nächster Nähe der Königener Brücke liegt, wurde, während der Nachtwächter seine Runde machte, ein frecher Einbruch verübt, indem der Einbrecher die Fensterscheiben eindrückte und einstieg. Er raubte außer einem unbedeutenden Gelddbetrag die Telephoneinrichtung und entkam unerkannt.

Badnang, 6. März. Ablehnung des Ausbaus der Realschule. — Erhöhung der Gemeindeumlage auf 20 Prozent. Der Gemeinderat hat den Ausbau der Realschule durch Errichtung einer 9. Klasse an der Realschule wegen der finanziellen Belastung der Stadt abgelehnt. — Am 2. August o. J. wurde der Veranschlag mit einer Gemeindeumlage von 15 Prozent verabschiedet. Dabei verblieb ein ungedeckter Abmangel von 117 500 Mark. Bei der Höhe des Abmangels hat das Oberamt eine Umlage von 20 Prozent als notwendig bezeichnet. Der Gemeinderat beschloß nunmehr, die Gemeindeumlage auf 20 Prozent festzusetzen.

Gmünd, 6. März. August Keger gestorben. Am Montag ist einer unserer ältesten Mitbürger und der älteste Vertreter unserer Hauptindustrie, Ringfabrikant August Keger, nach kürzlich vollendetem 86. Lebensjahr gestorben.

Kleinwillars, O. Maulbronn, 6. März. Messerhelden. Abends zwischen 8 und 9 Uhr wurde der ledige Walter Leicht von hier auf der Straße zwischen Delbronn und Düren von drei jungen Burken aus Düren durch mehrere Messerstiche schwer verletzt, nachdem sie im Ort Delbronn groben Unfug getrieben hatten und die Straßenpassanten belästigt und mit der Peitsche tätlich angegriffen hatten. Die rohen Täter stüchteten. Der Verletzte wurde in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus Maulbronn eingeliefert.

Göppingen, 6. März. Todesfall. Augenarzt Dr. Jeller von hier ist in der medizinischen Klinik in Tübingen im Alter von 36 Jahren an den Folgen einer Gehirngrippe mit hinzugegetretener Lungenentzündung gestorben.

Entlarvt!

Roman von Otis Elfer.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

(Nachdruck verboten.)

10. Fortsetzung.

Wenn er Erika doch noch einmal sehen und sprechen könnte!

Er würde sie wahrscheinlich morgen noch einmal sehen, wenn er seinen Abschiedsbesuch machte. Aber dann waren ihre Eltern, jedenfalls ihre Mutter zugegen, und es würde nur ein lächles Lebewohl gesprochen, und Erika würde ihm schlichtig die Hand reichen, und dann würde alles vorüber sein.

Kein unnützes, freundliches Wort, kein lieber, guter Blick würde ihm mit auf den Weg gegeben werden.

Die Schatten des Parks umfingen ihn jetzt. Der Weg, den er verfolgen mußte, um zum Hof zu gelangen, führte abseits vom Herrenhause vorbei, aber Frey konnte es sich nicht verkagen, den auf das Herrenhaus zuführenden Hauptweg zu verfolgen, um noch einen Blick auf das Heim zu werfen, wo Erika jetzt im traumersfüllten Schlummer ruhte.

Ach, von ihm träumte sie gewiß nicht. Ihre Träume waren erfüllt von den süßen Tönen der Geige und den schmeichlerischen Worten, mit denen der Künstler ihr Herz unworben und betäubt hatte, daß sie jetzt meinte, ihn zu lieben, daß sie jetzt den früheren Freund, den Gefährten so manchen lustigen Streiches vergessen hatte.

In tiefer Ruhe lag das Herrenhaus da. Kein Fenster war erleuchtet, nur in dem an die Veranda anschließenden Speisezimmer brannte eine kleine Ampel und verbreitete durch die bunten Scheiben ein mattes Licht. Die Tür zur Veranda war geöffnet und das buntfarbige Licht der Ampel fiel in einem matten Reflex auf den Fußboden der Veranda.

War es nicht auffallend, daß die Tür zum Speisezimmer offen stand?

Wie leicht konnte sich jemand in das Haus einschleichen. War es Unachtsamkeit des Dieners oder — war

Bestimmte Absicht?

Frey erschrak vor dem Gedanken, der in seiner Seele aufblühte.

Nein, soweit konnte sich Erika nicht vergehen, daß sie Stanislaus ein nächtliches Stelldichein gab.

Mit Gewalt unterdrückte er diesen Verdacht und ächzte sich selbst, daß er auch nur einen Augenblick diesen Gedanken hatte hegen können.

Er stand noch da im Schatten der hohen Bäume und schaute nach dem einsamen Lichtschein hinüber, als sich etwas auf der Veranda bewegte, der Schatten einer schlanken Frauengestalt huschte vorüber und verschwand in der Dunkelheit, die auf der Veranda herrschte.

Und jetzt ein Inrunder, brummender Laut! — Das mußte Bella sein, der Hund Erikas, die einen fremden Menschen in dem dunklen Park witterte.

Regungslos stand Frey. Ein eisiger Schauer überrieselte ihn. Also war sein Verdacht doch berechtigt gewesen, und Erika war tüchtig genug, ihre Ehre und ihren guten Namen diesem Menschen preiszugeben, von dem Frey wußte, wie wenig er das Vertrauen eines reinen, unschuldigen Mädchens verdiente.

Der Horn erkafte ihn, und rasch entschlossen trat er einige Schritte vor, um Erika zu warnen, um ihre tödliche Handlungsweise vorzuwerfen. . . In demselben Augenblick sprang aber auch der Hund mit lautem Gebell die Veranda herab und auf ihn zu.

„Still, Bella!“ sagte Frey. „Ich bin es — kennst du mich nicht mehr?“

Das zornige Gebell des Hundes ging in ein freundliches Winseln über, als er Frey erkannte. Dann lief er zur Veranda zurück, als ob er seine Herrin holen wollte.

Erika trat jetzt in den Lichtschein der Lampe, sie schien zu ärgern, sie schien ungewiß, ob sie bleiben oder in das Haus zurückgehen sollte. Endlich fragte sie mit leiser Stimme:

„Wer ist da im Garten?“

„Da trat Frey vor.“

„Ich bin es, gnädiges Fräulein — Frey Horn. . .“

Ein Ausruf der Ueberraschung entkiffte Erikas

lippen.

„Sie, Herr Horn?! — Aber was machen Sie hier so spät?“

„Das könnte ich Sie wohl eher fragen, gnädiges Fräulein,“ entgegnete er trotzig.

„Nicht? — Aber das ist doch ganz natürlich — ich konnte noch nicht schlafen und wollte die herrliche Nachtluft noch ein wenig genießen.“

„Sie konnten nicht schlafen — gewiß fehlte Ihnen das schöne Geigenspiel. . .“

Erika zuckte zusammen. Die Dunkelheit der Nacht verbergte ihr heißes Erröten.

„Was wollen Sie damit sagen?“ fragte sie ängstlich und scheu.

„Verstellen Sie sich nur nicht, Fräulein Erika,“ fuhr er rauh fort, „ich weiß alles, und was ich nicht weiß, das läßt sich leicht erraten. Ich weiß, daß Sie jeden Abend dem Geigenspiel Profowskys am offenen Fenster Ihres Zimmers lauschen; ich weiß, daß Sie seinen schmeichlerischen Worten ein nur zu williges Ohr leihen, ich weiß, daß Sie unsere frühere Freundschaft vergessen haben, daß Sie mich verachten, daß Sie diesen Herrn von Profowsky, den Sie sonst den „schönen Stanislaus“ spottend nannten, daß Sie ihn jetzt lieben, daß Sie hierhergekommen sind, um Herrn von Profowsky zu sprechen, und sehr enttäuscht waren, mich statt seiner zu treffen. Das alles weiß ich, Fräulein Erika, Sie können mir nichts mehr verheimlichen.“

Er hatte die Worte zornig hervorgepredelt und war so dicht an sie herangetreten, daß sie erschreckt einen Schritt zurückwich. Sie wußte im ersten Augenblick auch nicht, was sie erwidern sollte. Falisches war in seinen Worten mit Wahrem vermischt, aber das Wahre trat sie mit heftiger Gewalt, so daß sie fassunglos bestand.

„Herr Horn, ich bitte Sie. . .“ konnte sie nur stammeln.

Neuen Abonnenten stellen wir auf Wunsch den Anfang unseres Romanes kostenlos zur

Ebersbach, O. Köppingen, 8. März, Todesfall. Sonntag nacht ist der prakt. Arzt und Zahnarzt Dr. med. Friedrich Eppler im Alter von 72 Jahren gestorben. 45 Jahre lang hat der Dahingegangene hier und in der Umgebung als Arzt gewirkt.

Reulingen, 6. März, vom Gemeinderat. In der Gemeinderatsitzung wurde bekannt, daß der Käufer des Blochingschen Anwesens, Architekt Knecht, auf dem Burgplatz eine Art Turmhaus erstellen wird, das 7 Stockwerke zählt und nach einer Begutachtung durch das Landesamt für Heimatschutz vortrefflich ins Stadtbild eingepaßt werden kann.

Tübingen, 6. März, Preisgekrönt. Die Reformationskantate von Karl Hasse wurde vom Kirchenrat des Hamburgischen Staates preisgekrönt. Sie wird in dessen Auftrag im Bärenreiterverlag in Kassel gedruckt werden und am 25. Mai zum Reformationsjubiläum in Hamburg zur Aufführung kommen.

Einbruchdiebstahl. Nachts wurde in dem Ladengeschäft Karl Schott, Lange Gasse 42, eingebrochen. Die Täter gelangten durch ein Fenster, das sie durch Anbohren öffneten, in den Laden, wo sie der Kasse etwa 200 RM. entnahmen. Als der Besitzer den Laden betrat, suchten die Diebe unerkannt das Weite.

Kiebingen O. Kottenburg, 6. März, Der Erirantene aufgefunden. Der während der Eisbefreiung am hiesigen Wehr verunglückte Hilfsarbeiter Heim wurde gestern aufgefunden.

Böttlingen, O. Münsingen, 6. März, Hirtentreue. Mitte vorigen Monats verunglückte der bei Friedrich Hausch von Biensbach bedienstete Schäfer Georg Geprägs auf der Winterweide im Ringtal dadurch, daß ihm drei Hammelschafe in die Ringel fielen, die er zu reiten versuchte und auch glücklich zwei ans Land brachte, das dritte schaf riß ihn aber mit ins tiefer Wasser. Zum Glück konnte er sich an einem Weidenbüsch festhalten und sich so wieder befreien. Eine schwere lähmende Krankheit war die Folge dieses kalten Bades und diese fesselte ihn bis vor einigen Tagen aufs Krankenlager. Gegenwärtig weilt er hier in Erholung.

Geislingen a. St., 6. März, Tödlicher Unfall durch Gasvergiftung. Nachmittags fand man die in der Staubstraße in Altenstadt wohnende 50 J. a. zurzeit fränke Ehefrau R. Wehler bewußtlos vor. Da es stark nach Leuchtgas roch, vermutet man, daß Gas in die Wohnung eindrang und die Frau eine Gasvergiftung erlitt. Der Arzt konnte nur noch den eingetretenen Tod feststellen. Wie das Gas in die Wohnung gelangte, wird die Untersuchung ergeben.

Blaubeuren, 6. März, Bezirksrat des Verbands gemeinnütziger Bauvereine. Am Sonntag fand in Blaubeuren aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Heimsfättigenvereine eine Bezirksratstagung des Verbands gemeinnütziger Bauvereine Württembergs statt, die aus verschiedenen Teilen Württembergs sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Oberbaurat Daser, machte über den Wohnungsbau 1929 die Mitteilung, daß nach Mitteilung der Wohnungskreditanstalt die gemeinnützigen Bauvereine in steigendem Maß aus den Mitteln der Wohnungskreditanstalt Gelder empfangen, im letzten Jahre seien es 25 Proz. gewesen. Es wurde gewünscht, daß die Oberamtsparzellen mehr Mittel zum verbilligten Zinsfuß den gemeinnützigen Bauvereinen zuließen lassen würden. Stadtpfarrer Dr. Schenkel (Sussenhausen) sprach über Bodenreform. Architekt Beer (Stuttgart) zeigte in einem Lichtbildvortrag die modernen Bauweisen in Frankfurt a. M., Holland, Bremen, Stuttgart.

Hundersingen O. Niedlingen, 6. März, Brand. Gestern morgen brach in dem Wohn- und Oekonomiegebäude des Maurermeisters Matthias Späcker Feuer aus, dem die der Wohnung angebaute Scheuer zum Opfer fiel. Ueber die Brandursache ist nichts bekannt.

Friedrichshafen, 6. März, Um die Rettung der Pfahlbauten. Am Sonntag fand in Kreuzlingen eine Interessentenversammlung statt, die vom Bodenseegeschichtsverein einberufen war, um Mittel und Wege zu finden, damit die Pfahlbauten des Bodensees noch vor der Bodenseeregulierung gerettet und erhalten werden könnten. Zum Schluß wurde folgende Entschlußfassung angenommen: „Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß eine neue Untersuchung der Pfahlbauten am Bodensee unverzüglich in Angriff genommen wird. Sie würde es ebenso freudig wie dankbar begrüßen, wenn dieses Unternehmen gleich den Staaten und Städten auf der deutschen und österreichischen Seite, auch von der schweizerischen Bundesregierung und den Regierungen der drei Untertanen St. Gallen, Thurgau und Schaffhausen, sowie den Gemeindeverwaltungen und Privaten am schweizerischen Ufer weitmöglichst unterstützt und gefördert würde.“

Oftach in Hohenz., 6. März, Tödlicher Unfall. Der 1885 in Eichen O. Saulgau geborene und in Ostach wohnhafte Zimmermeister Karl Schäfer befand sich mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg, als er etwa 2 Km. von Ostach entfernt einem Omnibus begegnete. Das starke Schwanken des Fahrrads verriet die Unsicherheit des Radfahrers, weshalb der Omnibus so stark nach rechts auswich, daß dem Radfahrer eine Fahrbahnbreite von 1,80 Meter zur freien Verfügung blieb, was aber anscheinend nicht genügte. Schäfer stürzte mit seinem Fahrrad und schlug den Kopf auf den hinteren Teil des Koffergesäßes des linken Hinterrads, was eine lange Rißwunde der Schädeldecke zur Folge hatte, die den Tod des Schäfer herbeiführte. Den Omnibusfahrer trifft in keiner Weise die geringste Schuld.

Ein Unfall mit Todesfolge. In einer Scheideanstalt brachte der dort beschäftigte 45 Jahre alte Schmelzer Wilh. Röhlich von hier aus Versehen einen Tropfen einer äußerst scharfen Säure in den Schlund, wodurch er solch starke Verätzungen erlitt, daß er nach qualvollen Schmerzen starb.

Die Gemeindefürsorge

Beratung der Gemeindefürsorge im Landtag

Am Dienstag nachmittag setzte der Landtag die Beratung der Gemeindefürsorge bei „Gemeindefürsorge“ fort. Dabei gab es eine längere Aussprache zu Art. 141. Der Abg. Heymann (Z.) warnte davor, daß man in einer Zeit der wirtschaftlichen Not zu radikal vorgehe und die Ausgaben aufhebe. Man müsse es begrüßen, daß dem Gemeinderat das Bestimmungsrecht über die Gemeindefürsorge belassen werde. Der Abg. Katt (D.) erklärte, es liege kein Grund vor, gegen die Gemeindefürsorge Sturm zu laufen. Der Abg. Klein (D.) wünschte, daß an den Gemeindefürsorge-

den nichts geändert werde. Wo sie aber aufgehoben werden sollten, müsse eine Entschädigung gewährt werden. Gegen letzteres Verlangen wandte sich Staatspräsident Dr. Bötz, weil eine solche Entschädigung böses Blut machen würde in den Gemeinden, in denen seinerzeit keine Entschädigung gewährt wurde. Nach Ablehnung von komm. Anträgen wurde der Art. 141 in der Ausschussfassung angenommen.

Bei Art. 144 wurde ein Antrag Oberland (D.) abgelehnt, demzufolge den Ruhensberechtigten eine angemessene Entschädigung gewährt werden sollte. Art. 151 handelt von den Anteilen der Geistlichen, Lehrer und Gemeindebeamten an Eigentumsnutzungen. Hier wurde auf Antrag des Abg. Katt (Z.) die Regierungsvorlage wiederhergestellt. Demnach ist derjenige Teil an den Eigentumsnutzungen, der den Geistlichen und Lehrern zusteht, als Teil des Einkommens ihrer Stellen solange fortzuführen, als die Nutzung für die Bürger selbst besteht. Der Gemeinderat kann Gemeindebeamten einen gewissen Anteil an den Gemeindefürsorge als Besoldungsteil gewähren.

Am Mittwoch wurden zunächst Bahnen zu einigen Ausschüssen vorgenommen. Dann legte man die Beratung der Gemeindefürsorge bei Art. 159 (Feststellung des Haushaltsplanes) fort. Es gab dabei eine ziemlich heftige Aussprache. Nach dem Ausschussantrag muß der Haushaltsplan in Abschrift unter Anschluß der Einwendungen und der hierauf gefaßten Beschlüsse der Aufsichtsbehörde vorgelegt werden. Gegen die Mitvorlegung der Einwendungen wandte sich der Abg. Heymann (S.) mit einem Antrag. Staatspräsident Dr. Bötz betonte, daß die meisten städtischen Etats genau nachgeprüft würden und daß dabei den Gemeinden oft umfangreiche und wichtige Aufträge gemacht würden. Der Abg. Maute (Dem.) stimmte dem Antrag Heymann zu, während der Abg. Maier (D.) darauf hinwies, daß durch die fortwährenden Erhöhungen der Gemeindefürsorge die Gemeinden dem Untergang entgegengehen. Der Abg. Katt (D.) bezeichnete das Aufsichtsrecht der Regierung als erzieherisch für die Gemeinden und zog sich den scharfen Widerspruch der Abg. Köhner und Heymann (S.) zu, als er andeutete, daß, wenn eine Gemeinde finanziell zugrunde gehe, daran die Linke schuld sei. Der Antrag Heymann wurde mit 38 gegen 33 Stimmen abgelehnt. Nachträglich angenommen wurde noch zu Art. 158 ein Antrag Ströbel (D.), wonach der Haushaltsplan mindestens 8 Tage vor der Beratung jedem Gemeinderatsmitglied zustellen ist.

Lokales.

Wildbad, den 7. März 1929.

Kälteunterkühlungen der Reichspost. Durch die außerordentlichen Kälte dieses Winters ist das Postpersonal, namentlich im Betriebsdienst, Lade- und Zustelldienst, die Kraftwagenfahrer und das Personal des Telegraphenbundes stark in Mitleidenhaft gezogen worden. Der Reichspostminister hat nun durch allgemeine Verfügung dem Personal Dank und Anerkennung ausgesprochen, daß es, den schlimmsten Anzeichen der Witterung trotzend, unter Einsatz der Gesundheit in Hingabe auf dem Posten stand und den Betrieb in allen Zweigen voll aufrechterhalten hat. Die Kreise des Personals, die unter der Kälte besonders zu leiden hatten, erhalten geldliche Unterstützungen.



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Eisbrecherarbeiten auf der Elbe. Die staatliche Eisbrecherflotte hat sich bis Lauenburg durchgearbeitet und setzt ihre Arbeiten auf der Oberelbe fort. Viele Schaulustige finden sich an den Ufern ein, um die Tätigkeit der Eisbrecher, die bei Scheinwerferbeleuchtung einen imposanten Anblick bieten, zu verfolgen. Sehr große Schwierigkeiten bereitet vor allem die Beiseitigung der starken Eisverfestung, die sich bei Artlenburg gebildet hatte.

Die russischen Eisbrecher vor Kiel. Der große russische Eisbrecher „Jermak“ ist heute vormittag mit dem Ozeildampfer „Bolten“ vor Kiel eingetroffen. Er wurde gegen 11 Uhr von Friedrichsort aus auf der Höhe von Gabelsflach gesteuert, wie er vom Dampfer „Bolten“ Kohlen übernahm. Der Eisbrecher „Traver“, der bisher mit dem „Jermak“ zusammengearbeitet hat, ist dem deutschen Dampfer „Sagan“ in der Mecklenburger Bucht zu Hilfe geeilt.

Das dänische Königspaar im Osee-Eis stecken geblieben. Während auf der Strecke Gedder-Warnemünde die dänische Fähre Dienstag vormittag Warnemünde in 5 1/2 Stunden erreichen konnte, dauerte die Rückfahrt etwa 1 1/2 Stunden. Um die Mittagszeit hatte die Fähre mit dem auf der Rückreise befindlichen dänischen Königspaar Warnemünde verlassen, um etwa vier Stunden später auf halbem Wege im Eis stecken zu bleiben. Da die Veruche, freizukommen, längere Zeit in Anspruch nahmen, wurde der auf dem Ropenhagener Hauptbahnhof geplante Empfang des Königspaares abgesetzt. Erst um 1 Uhr morgens erreichte die Fähre Gedder. Das Königspaar übernachtete in einem Schlafwagen auf dem Bahnhof in Gedder.

Das neue Haus für den Völkerverbund. Der Generalsekretär des Völkerverbundes hat auf Grund eines Beschlusses der letzten Völkerverbundversammlung den Bauvertrag für den neuen Völkerverbundpalast, bestehend aus dem Versammlungsgelände, dem Völkerverbundsekretariat und der Völkerverbundbibliothek unterzeichnet. Die 5 Architekten, die den Bauauftrag erhalten haben, sind Renot-Farret, Fliegenheimer-Schweiz, Broggi-Italien, Lesore-Frankreich und Bago-Ungarn.

Das Mitteldeutsche Braunkohlenyndikat erhöht die Preise. Nach einer Meldung des „Vorwärts“ aus Halle hat das Mitteldeutsche Braunkohlenyndikat von sich aus die Verkaufspreise ab Werk um 2 bis 3 Mark pro Tonne erhöht.

Verarmt Vierlinge. In Demmin in Pommern haben sich die Eheleute Alfred Zöllner ganz besonderer Aufmerksamkeit des Kapellrichters zu erfreuen. Die Ehefrau ist 28 Jahre alt und, wie pommersche Blätter berichten, bereits Mutter von 18 gesunden Kindern. Im Jahre 1920 wurde dem Ehepaar der erste Knabe geboren, dem 1922 ein Mädchen folgte. In den Jahren 1923, 1925 und 1927 wurden die Eltern mit Vierlingen beglückt. Bezt wurde die Frau zum vierten Male von Vierlingen entbunden. Von den 19 Kindern sind 10 Knaben und 8 Mädchen.

Der Mörder des Reichswehrgefreiten Bentzer? Im Zusammenhang mit der Ermordung des Reichswehrgefreiten

Bentzer in Schwedt a. d. Oder wurde auf der Bernauer Station im Zuge Eberswalde-Berlin der Belegtenheitsarbeiter Pahl aus Schwedt a. d. Oder verhaftet, der verdächtig ist, mit dem Verbrechen in Verbindung zu stehen.

Eine ganze Familie will sich ermorden. Aus geschäftlicher Notlage beging der Möbelfabrikant Zwarg in der Burgstraße in Schwerin mit seiner blühenden Familie einen Selbstmordversuch. Nachmittags fand man das Ehepaar Zwarg, die 14jährige Tochter, den 11jährigen Sohn und das jüngste 5 Monate alte Kind bewußtlos in den Betten auf. Das elektrische Licht brannte noch, woraus geschlossen wird, daß die Gashähne bereits in der vorigen Nacht geöffnet wurden. Der Säugling erhob sich bald von der Bergstiftung. Die übrigen vier Personen wurden in das städtische Krankenhaus gebracht; ihr Zustand ist immer noch ernst.

Ein zügelloser Burche. In der Glaschleiferei von Simmsel in Berlin wollte der 15 Jahre alte Lehrling Willi Brenner seinen Kollegen, den 14 Jahre alten Helmuth Simmsel, den Sohn des Fabrikbesizers, mit einem Beile erschlagen. Als der Inhaber des Betriebes diesen gegen 9.30 Uhr vormittag betrat, fand er seinen Sohn in einer großen Blutlache am Boden. Der Hinterkopf des niedergeschlagenen Lehrlings wurde mehrere Male mit einem Beile erschlagen. Der Schwerverletzte wurde sofort ins Krankenhaus geschafft und operiert. Der Täter besuchte nach der Tat die Fortbildungsschule und stellte sich dann der Polizei. Er behauptet, der jüngere Kollege habe ihn dadurch gereizt, daß er ihm, dem Älteren, Befehle erteilen wollte. Darüber sei es öfters zu Streitigkeiten gekommen, die sich in der Frühe des heutigen Tages so zuspitzten, daß er zum Beil griff. Er war der Meinung, den Kollegen getötet zu haben.

Wild-West in Pirmasens. Zwei Einbrecher drangen am Montag in den frühen Morgenstunden in die Villa des Maschinenfabrikanten Sand in Pirmasens ein und suchten das erste Stockwerk nach Bargeld durch. Dann gerieten sie in die Vorratskammer, wo sie sich etwa eine Stunde aufhielten, frühstückten und Zigarren rauchten. Dann drangen sie in das im zweiten Stock gelegene Schlafzimmer der Frau Sand ein, die sie mit dem Revolver bedrohten und sich das Schlafzimmer ihres Mannes zeigen ließen. Hier verlangten sie mit vorgehaltenem Revolver Geld, nahmen die Brieftasche und raubten daraus 400 Mark. Dann durchschnitten sie die Fernspreitung und verschwanden spurlos, nachdem sie noch den Wunsch ausgesprochen hatten, man möge innerhalb der nächsten fünf Minuten keine Anzeige erstatten.

Übermühter Zusammenbruch einer Berliner Autofirma. Die Autohandelsfirma Fett u. Co. aus der Hardenbergstraße ist, wie erst kürzlich die Firma „Phönix“, zusammengebrochen. Die Inhaber dieser Firma, Walter Fett und Reinhold Frick, sind ver schwunden. Eine stichhaltige Überprüfung der Bücher ergab, daß die beiden Inhaber sehr erhebliche Schulden hinterlassen haben.

Beislagnahme einer Kaufgeschäftsleitung. Die Behörden in Neuport haben eine Ladung von Kaufgeschäften im Werte von einer Million Dollar in dem Augenblick beschlagnahmt, als sie nach Kentucky, Kalifornien, Missouri und Texas verschifft werden sollte. Kurz darauf wurden vier Männer verhaftet, die im Verdacht stehen, Agenten eines internationalen Kaufgeschäftsringes zu sein.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 6. März, 4.211 G., 4.219 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.
Dt. Abl.-Anl. 53.75.
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 13.

Berliner Geldmarkt, 6. März, Tagesgeld 7,25-9 v. H., Monatsgeld 7-8 v. H., Warenwechsel 6,5 v. H.

Privatdiskont: 6,125 v. H. kurz und lang.

Postschekverkehr in Württemberg im Februar 1929. Die Zahl der Postschekstunden betrug Ende Februar 35.330, gegen Januar also mehr 91. Von dem Umsatz (447 Millionen RM.) sind 353 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungverkehr mit dem Ausland wurden 759.000 RM. umgesetzt.

Erhöhung der süddeutschen Zinkblechpreise. Die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung, Sitz Frankfurt a. M., hat ihre Preise mit Wirkung vom 4. März um ca. 0,75 v. H. erhöht. Am 13. Febr. hatte bekanntlich eine Ermäßigung um 0,75 v. H. stattgefunden.

Die Stuttgarter Straßenbahnen N.-G. verteilt, wie bereits gemeldet, wie im Vorjahr wieder 7 v. H. Dividende. Die Gesamteinnahmen stiegen von 14.37 auf 15.34 Mill. RM., wovon die Fahrgeelder allein 15.64 (13.98) Mill. RM. betragen. Begründet ist diese Einnahmesteigerung naturgemäß in einem trotz Tarifserhöhungen mächtig weiter gestiegenen Verkehr. Die Gesamtzahl der beförderten Personen, die 1928 noch 107 Millionen gewesen war, und 1927 um 6,5 Millionen gestiegen war, hat sich diesmal um fast 9 Millionen auf 122,4 Millionen erhöht. Die Ausgaben betragen im Jahre 1927 nur 0,67 Mill. RM. mehr als im Jahr 1928, während dieselben im Jahr 1928 um 12,33 um 1,73 Mill. RM., also nahezu um das Dreifache, auf 14,06 Mill. Reichsmark angewachsen sind. Der Reingewinn beläuft sich auf 973.595 (846.929) Reichsmark.

Geschäftsabschluss der Dresdner Bank für 1928. In der Aufsichtsratsitzung der Dresdner Bank wurde die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1928 vorgelegt. Der Geschäftsabschluss weist einen Reingewinn von 13.413.572 Mark (gegenüber 13.072.564 Mark im Jahr 1927) aus. Der Umsatz auf einer Seite des Hauptbuchs betrug im Jahr 1928 225,5 Milliarden Mark gegen 185 Milliarden Mark im Jahr 1927.

Der Sapagdampfer „Cleveland“, am 21. Februar in Cuxhaven abgefahren, ist am 4. März, morgens 7 Uhr, wohlbehalten in Neuport angekommen.

Stuttgarter Börse, 6. März. Infolge weiterer Geschäftsflosigkeit konnte sich auch heute keine freundliche Haltung durchsetzen und man neigte eher zur Schwäche, ohne jedoch größere Kursveränderungen zu verzeichnen. Da auch von auswärts schwächere Kurse gemeldet wurden, schloß die Börse lustlos. Rentenwerte gehalten. Markt. Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Frankfurter Getreidebörse, 6. März. Weizen 24, Roggen 23,25, Sommergerste 24,25-24,5, Hafer inkl. 24,25-24,75, Weizenmehl südd. Spez. 0 33,75-34,25, Weizenmehl niederch. 33,5-33,75, Roggenmehl 30,25-31,25. Ruhig.

Magdeburger Zuckerbörse, 6. März. Innerhalb 10 Tagen 25,25, April Mai 25, Juni 25,37,50-25,45-25,55-25,60. Haltung: ruhig.

Bremen, 6. März. Baumwolle Middl. Univ. Stand. lots 22,18.

Märkte

Ulmer Schlachttiermarkt, Zutrieb: 10 Ochsen, 15 Färren, 24 Kühe, 11 Rinder, 145 Kalber, 254 Schweine. Preise: Ochsen 1 44-48, Färren 1 38-40, 2 34-36, Kühe 2 28-32, 3 16-20, Rinder 46-48, 2 42-44, Kalber 1 7-7,4, 2 66-70, Schweine 1 78-78, 2 69-71. A. Martinstouff: In allen Gattungen mäßig beliebt.

Heilbronner Schlachthofmarkt. Zufuhr: 104 Jungkinder, 12 Röhre, 116 Kälber, 254 Schweine. Preise: Jungkinder 1. 52-54, 2. 47-50, Röhre 1. 30-34, 2. 24-27, 3. 18-22, Kälber 1. 75 bis 79, 2. 68-72, Schweine 1. 75-80, 2. 72-75 *M.* Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber, Schweine flau.

Pforzheimer Schlachthofmarkt. Zufuhr: 10 Ochsen, 16 Röhre, 41 Rinder, 15 Färren, 7 Kälber, 432 Schweine. Preise: Ochsen 1. 51-53, 2. 46-50, Färren: 1. 49, 2. und 3. 47-44, Röhre 2. und 3. 38-28, Rinder 1. 53-56, 2. 48-50, Schweine 1. 77-79, 2. und 3. 77, 4. 72-74, 5. 65-69 *M.* Marktverlauf: mäßig belebt.

Viehpreise. Brackenheim: Röhre und Kälbinnen 300 bis 500, Rinder 290-350, Kleinvieh 165-250 *M.* — Gmünd: Färren 220-435, Ochsen 650, Stiere 400-425, Röhre 200-460, Rinder 110-520 *M.* — Pforzheim: Röhre 450 *M.* — Rottenburg: Ochsen 640-720, Stiere 490-600, Röhre 200-420, Kälbinnen 460-670, Rinder 160-350 *M.* — Rosenfeld: Röhre 320-625, Kälbinnen 460-605, Jungvieh 200-360 *M.* d. St.

Schweinepreise. Bopfingen: Käufer 35-65, Saugschweine 20-32 *M.* — Gmünd: Saugschweine 28-45 *M.* — Hechingen: Milchschweine 30-35 *M.* — Niederstetten: Saugschweine 32-40 *M.* — Oberstfeld: Milchschweine 25 bis 35, Käufer 55 *M.* — Döhlenhausen: Milchschweine 55-41, Käufer 45 *M.* — Rottenburg: Milchschweine 31-52 *M.* d. St.

Mergentheimer Pferdemarkt. Der Pferdemarkt am Dienstag wies einen großen Auftrieb von Händlerpferden aus Württemberg, Baden und Bayern auf. Auch viele Händlerpferde standen zum Verkauf. Wenn auch viele Pferde verkauft wurden, so ging doch der Handel im Verhältnis zur Zufuhr schleppend, da häufig nur unlohnende Preise geboten wurden.

Pforzheimer Pferdemarkt. Zufuhr 114 Pferde, darunter 1 Fohlen. Preise: Schlachtpferde 50-120, leichte und ältere Pferde 150-500, mittlere 600-1000, schwere Arbeitspferde 1100 bis 1400 *M.*

Fruchtpreise. Kernen: Kernen 12-12.70, Weizen 12.75, Mischling 11.70, Roggen 11.10-11.70, Gerste 11.70-12, Haber 11-11.50 *M.* — Heidenheim: Kernen 12.60, Weizen 11.10 bis 11.60 *M.* — Bördlingen: 11.30-11.50, Roggen 10.90 bis 11, Gerste 11.20-11.30, Haber 11-12 *M.* — Leutkirch: Weizen 12-12.50, Roggen 11-11.50, Saatroggen 16, Gerste 12, Haber 11.75-12.70 *M.* — Niedlingen: Futtergerste 10.80, Gerste 11-11.50, Haber 12.80 *M.* der Sentner.

Heilbronner Frühjahrs-Weinbörse. Im Winzerhaus fand die 12. Heilbronner Weinbörse statt. Zum Verkauf standen vom Jahrgang 1927 66 Hektoliter Weißweine und 44 Hektoliter Rotweine. 1928er Weine waren 443 Hektoliter Weiß- und 775 Hektoliter Rotweine angeboten. Auf die 1927er Weißweine wurde kein Gebot gemacht; für Rotweine wurden 100 *M.* pro Hektoliter geboten. Von den 1927er Weinen wurde nichts verkauft. 1928er wurden verkauft: Weißwein mit Riesling 18 Hektoliter zu 100-105 *M.*, Weißwein mit Silvaner 6 Hektoliter zu 120 *M.*, Weißriesling 60 Hektoliter zu 130-140 *M.*, Rotweine 30 Hektoliter zu 115-138 *M.*, Schwarzriesling 54 Hektoliter zu 138-150 *M.*, Trollinger 70 Hektoliter zu 140-150 *M.* Nach der Versteigerung wurde noch sehr viel Wein zum Anschlagpreis verkauft.

Wiesloch. Das seit 50 Jahren im ganzen Bezirk bekannte Kaufhaus Julius Weill in Saulgau am Kirchplatz ist durch Kauf an die Fa. Gebr. Stern in Ludwigsburg übergegangen. Die Fa. Gebr. Stern betreibt in Ludwigsburg seit 25 Jahren ein modernes großes Kaufhaus und besitzt auch ein solches in Kirchheim u. T. Die Übernahme erfolgt im Monat August.

Reutlingen, 6. März. Besitzwechsel. Das Gasthaus zur „Post“ ist kürzlich in den Besitz von Alton Kaiser zum „Feldenssee“, dessen Anwesen von dem Koch Ludwig Engelhardt aus Urach erworben wurde, käuflich übergegangen.

Zwangsentlehnung. Durch Verordnung des Staatsministeriums ist der aus den Gemeinden Durchhausen, Gunningen, Mühlhausen, Schura, Tuningen und Weigheim im Oberamt Tuttlingen bestehende Gemeindeverband „Baarwasser Versorgungsgruppe“ ermächtigt worden, zur Erbauung einer Wasserleitung vom Eschachtal oberhalb der Stadt Rottweil nach den genannten Gemeinden die nach dem vorgelegten Plan vom 21. Dezember 1928 hierfür erforderlichen Grundstücke und Rechte an Grundstücken auf Markung Döhlungen, Oll. Rottweil, im Weg der Zwangsentlehnung zu erwerben.

Wetter

Ueber Mitteldeutschland liegt schwacher Hochdruck. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig aufheiterndes, trodenes, tagsüber milderes, nachts mäßig frostiges Wetter zu erwarten.

Ein gewaltiges Projekt ist der Bau eines Staudamms an der Sperte von Gibraltar; durch diesen soll das Mittelmeer teilweise ausgetrocknet werden und durch das Gefälle, das durch den Höhenunterschied des Atlantischen Ozeans und des Mittelmeers entsteht, sollen riesige Kraftmengen gewonnen werden. Ueber diesen Plan veröffentlicht Der Mann Sörgel, der Vater des Gedankens, einen reich illustrierten Bilderaussatz in der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 10). — Aus dem Inhalt nennen wir noch einen interessanten Aufsatz von Leo Frobenius über „Kopflaster oder Pferdekäse“. — Besonders möchten wir noch auf die Novelle des großen amerikanischen Romanisten Jack London „Der Mann mit der Schmarre“ hingewiesen haben.

Den Malermeistern, Gipsermeistern und Baugeschäften empfehle ich mich zur Lieferung in

Gerüststricken

prima Qualität

Aufzugsseilen

aus Hanf und Draht — bei billigsten Preisen

Waldseile

aus Hanf und Draht sowie sämtliche

Seilerwaren

für Landwirtschaft und Industrie

Für Gasthöfe:

Speiseaufzugsseile

und Waschseile

Beste und billigste Bezugsquelle für Handlungen und Sattlereien engros und en detail

Karl Kohler junior

mech. Hanffeilerei

Altensteig D.-A. Nagold

Für Geschenken

1818

für Konfirmation, erste Kommunion u. Ostern eignen sich

unsere Sparbücher auf Wunsch mit Widmung

unsere Heimsparbüchsen teilweise und kostenlos

Württ. Landesbank
Stuttgart

Kanzleistraße 25 und 36 beim Stadtpark
675 Zweigstellen im Lande

davon in:

Wilddad: Ludwig Kappellmann, Kaufmann
Calmbach: Albert Barth, Drogist
Enzklösterle: Pfarrer Reger

Ein Wohltäter der Menschheit

ist der altbekannte, heilkräftige und zugleich äußerst wohlschmeckende

+ Rhöner Gebirgskräutertee

den es in folgenden 4 verschiedenen Mischungen in den Apotheken gibt:

Nr. 1 Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Herzschmerz, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

Nr. 2 Gegen Neurosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Säurehoiden, Krampfadern, geschwollene Beine, Wasser sucht, Fettsüchtigkeit etc.

Nr. 3 Gegen Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden etc.

Nr. 4 Zur Blutreinigung und -verbesserung und gegen Verstopfung.

Rhöner Gebirgskräutertee besteht aus giftfreien, edelsten Heilkräutern der herrlichen Gegend des Sonnenjahres 1928. Deshalb sollte niemand veräumen, diesen selten guten und dabei billigen Tee zu trinken. Tausende trinken ihn mit bestem Erfolg. Jetzt ist die günstigste Zeit für diese Teekur.

Zu haben in Wilddad: Stadtapotheke.

Aerztliche Natur-Heilanstalt

Bernhardstr. 9 / Pforzheim / Haltestelle Jähringer-Allee

Elektr. Bierzeilenbäder, Glühlichtbäder, Medizin. Bäder, Diathermie, Faradisation, Galvanisation, Höhensonne, Teslaströme, Ultrastrahlen (nach Frauenarzt Dr. Landecker), Entfettungsstuhl (nach Dr. Bergonié), Inhalatorium, Radiumtherapie, Kneippische Güsse, Vibrationsmassage.

Dr. med. Adam

Arzt für wissenschaftliche Naturheilkunde.

Wintersprechstunde: 9-1 vorm., 6-9 nachmittags.

Behandlung sämtl. Krankenkassenmitglieder, außer Ortskrankenkassen.

Telephon 4676

Tages-Stadtbefuche und Besuche nach auswärts bitte ich bis 11 Uhr vormittags anzumelden.

Krieger- und Militär-Berein Wilddad.

Unser Kamerad

Karl Eisele

Badliener

ist gestorben, wovon die Kameraden gezeimend in Kenntnis gesetzt werden. Als Mitbegründer des Vereins und langjährigem Vorstand, welcher der Verstorbene war, erwarte ich möglichst vollständiges Erscheinen zur Beerdigung. Antreten morgen Freitag nachmittags 3/4 Uhr vor der Polizeiwache.

Der Vorstand.

Ehem. Olga Grenadiere.

Antreten zur Beerdigung des Kameraden **Eisele** mit dem Krieger- und Militärverein.

Der Vorstand.

Linden Lichtspiele

Samstag und Sonntag je abends 8.30 Uhr

Ein Mordsmädel

In der Hauptrolle: **Cilly Feindt**

Ein Spiel von Lust und Leid, Verbrechen und Vergeltung

Lloyd Mill fährt sein Auto spazieren

Lustspiel in 2 Akten

Außerdem das Neueste aus aller Welt der „Eureka - Woche“

Wegen Erkrankung des Mädchens

für sofort oder später ehrliches, fleißiges

Alleinmädchen gesucht.

K. Blappert
Eberhard-Drogerie.

Diesiges

Mädchen gesucht

nicht unter 18 Jahre, bei gutem Lohn und guter Behandlung. Wo, sagt die Tagblattgeschäft-Stelle.

Für Konfirmanden

Hüte Handschuhe Glacé (weiß u. schwarz) Schirme

empfeht

Carl Rometsch, Kürschner

Liter garantiert reiner

Münchener Hausrank 25 Pfg.

Kein Präparat, keine chemischen Zusätze.

Sted-Sud, geschlich geschliff, sudfertig, zusammengestellt aus besten bayerischen Malzen und Hopfen. Dose *M.* 2.50 für 10 Liter hell oder dunkel Bier franko gegen Nachnahme. Sted-Sud kann jede Person ohne jede Unkosten im Topfe selbst brauen (Gebrauchsanweisung) und ist das Bier in einigen Tagen trinkfertig.

Wiedervertäufser gesucht!

Bohnstedt, Berlin-Cöpenick

Annalallee 5.

Sämtliche Druckerarbeiten

übernimmt unter Zusicherung sachgemäßer Ausführung und prompter Lieferung die

Buchdruckerei Wildbader Tagblatt

Telephon 179

ECKE METZGER- u. BLUMENSTRASSE

Mit Geschmack gekleidet sein - heißt Mäntel und Kleider tragen aus dem Spezialhaus

C. Berner

PFORZHEIM